

Handelsschule KVS

KBM/HMS/HKV

Berufsbildungszentrum BBZ SH

TBM

Deutsch

Aufnahmeprüfung

2014

Name _____ Vorname _____

Lehrberuf _____ Lehrfirma _____



Teile 1-3 Textverständnis Wortschatz / Grammatik _____

Zeit 45'
Hilfsmittel keine

Teile 4 Textproduktion _____

Zeit 45'
Erlaubtes Hilfsmittel Duden, Bd.1

Note _____

Visum der korrigierenden Lehrperson/en: _____

1 Zwei Kandidaten, die sich der Berufsweltmeisterschaft 2013 in Leipzig stellen.

Der Automatiker, der seinen Beruf zum Hobby macht.



Marco Hofer ist Automatiker im 4. Lehrjahr. Auf die Idee, an Berufsmeisterschaften anzutreten, hatte ihn ein Berufsschullehrer gebracht.

5 „Wir haben intensiv trainiert und uns schliesslich für die Endausscheidung für die WorldSkills in Leipzig qualifiziert. Das wird eine wichtige Erfahrung für mich. Vier Tage Wettbewerb – das ist nicht ohne!“

Der Erfolg ist Marco Hofer einiges wert. „Manchmal muss man auch verzichten“, sagt er. „Ich habe quasi jeden Samstag Programm. Doch auf den Sport

10 verzichtet er dennoch nicht. „Ich strengte mich gern an,“ sagt Hofer, „gehe auch körperlich gerne ans Limit.“ Neben der Lehre absolviert er die BMS; ab Herbst 2014 will er in Burgdorf an der Fachhochschule Elektrotechnik studieren.

Die Dekorationsmalerin, deren Trumpf ihre Leidenschaft ist.



15 „Wenn man eine Chance hat, muss man sie packen“, sagt Sabrina Peterhans, „aber auch ohne die angestrebte Medaille würde ich an der WM in Leipzig zu den Gewinnerinnen gehören.“ Denn die bereichernden Erfahrungen, welche die Dekorationsmalerin während der Vorbereitung auf die Titelkämpfe macht, könne ihr niemand mehr nehmen. „Ich erhalte von kompetenten Berufsleuten viele wertvolle Tipps.“

20 Um Weltmeisterin zu werden, muss sie in Leipzig Stellwände tapezieren, ein Design konstruieren und applizieren. Auch das genaue Mischen von Farbtönen muss sie beherrschen. Ihr grösster Trumpf ist aber die Leidenschaft: „Malen und Neues gestalten macht mir einfach Spass.“

Leipzig, 3. 6. 2013: Zwischen Werkbank und WLAN

25 Hier zählen die elegantesten Schweissnähte und die exaktesten Spaltmasse: Hier werden Weltmeister gemacht. Vom 2. bis 7. Juli 2013 findet die WM der Berufe in Leipzig statt.

30 In 46 Berufs-Disziplinen treten die Teilnehmer der WM der Berufe gegeneinander an. Über 1000 Wettkämpfer beteiligen sich. Alle zwei Jahre kämpfen Teilnehmerinnen und Teilnehmer bis zum Alter von 22 Jahren bei der WM der Berufe um die Titel. Dabei sind Höchstleistung, Emotion und internationale Begegnung garantiert. Vertreten sind traditionelle Berufe sowie junge Disziplinen, ob als Koch, Mechatroniker oder Webdesigner.

35 In einer Videobotschaft begrüsst und beglückwünscht Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel die Teilnehmer: „Allein bei den WorldSkills dabei zu sein, ist eine Auszeichnung an sich. Der Schlüssel für einen viel versprechenden Berufsweg ist eine gute Ausbildung. Qualifizierte Nachwuchskräfte sind für jedes Unternehmen Gold wert.“



Leipzig, 6.7.2013, 17.00: Die World-Skills sind beendet.

40 Als Letzte legten die Schweisser ihre Werkzeuge nieder. Endspurt-Feeling gab es bei den Landschaftsgärtnern: Zahlreiche Unterstützer feuerten ihre Teams mit Klatschen in den letzten Minuten an. Zahlreiche Besucher bestaunten die Kreationen der Konditoren und Floristen, die Werkstücke der Dreher oder die von den Produktionstechnikern gebauten Maschinen.

Schweiz – beste europäische Nation

- 45 17-mal stiegen sie aufs Podest. Die Schweiz besetzte den zweiten Platz und war mit Abstand das erfolgreichste europäische Land an der Berufsweltmeisterschaft. Alle 30 Kandidaten und 9 Kandidatinnen, die zusammen 37 Berufe vertraten, haben zum Erfolg beigetragen. Viele sind von den Emotionen noch völlig übermannt.
- 50 So kann die Nationenbeste, Noemi Kessler, ihr Glück gar nicht ausdrücken: „Es fehlen mir einfach die Worte.“ Eine Goldmedaille hatte sie sich nicht im Traum ausgemalt. Der schlimmste Moment in Leipzig war, als sie kurz vor dem Startschuss alle Cocktail-Rezepturen vergass. Doch einmal am Arbeitsplatz installiert, war alles Wissen wieder da. Was sie an der Weltmeisterschaft am meisten schätzt, ist, „dass ich endlich beweisen kann, dass mein Beruf lässig ist und Service, anders als viele
- 55 denken, sehr komplex ist.“
Der riesige Zusammenhalt im Team sei zudem eine enorm wertvolle Erfahrung gewesen. Besser abgeschnitten als die Schweiz hat nur Südkorea. Insgesamt massen sich 54 Länder in 46 Berufen.



- 60 Im September 2014 steht erneut ein Berufswettkampf an. Lesen Sie dazu den folgenden Text.



SwissSkills 2014: Die Schweizer Berufsmeisterschaften

Bis anhin haben die Berufsverbände hierzulande jeweils ihre eigenen Meisterschaften im kleinen Rahmen durchgeführt. Nun kämpfen 2014 erstmals alle unter einem Dach. 130 verschiedene Berufe messen sich.

- 65 „Das hat es weltweit noch nicht gegeben“, sagt Theo Ninck von den SwissSkills.
„Diese erste Schweizer Meisterschaft wird eine einzigartige Bühne schaffen, um das äusserst vielfältige Berufsleben in unserem Land zu präsentieren“, betont Bundesrat Johann Schneider-Ammann. Und genau das hat sich SwissSkills auf die Fahne geschrieben: „Wir wollen die vielfältigen Möglichkeiten einer Berufsausbildung aufzeigen und Schüler und Eltern für Berufslehren begeistern. Unsere
- 70 jungen Leute sind dank dem dualen System bestens gewappnet für den Arbeitsmarkt“, sagt Bundesrat Johann Schneider-Ammann. Neben Spitzenleistungen erhalten die Zuschauer aber auch Informationen über die Schweizer Berufsbildung.
Aus den Meisterschaften wird ein wahrer Grossanlass geformt, der fast schon an Olympia erinnert. An der Eröffnungsfeier am 17. September 2014 wird das SwissSkills-Feuer entzündet.

Quelle: Aus Texten der Webseiten von WorldSkills und SwissSkills und ein Zusammengug aus folio, Das Magazin des BCH, Nr. 03/2013.

Teil 1: Fragen zum Text

1. „Aber auch ohne die angestrebte Medaille würde ich an der WM in Leipzig zu den Gewinnerinnen gehören“, sagt Sabrina Peterhans. Warum gehört sie – und andere Teilnehmer – auch ohne Medaille zu den Gewinnern?
Zählen Sie drei Gründe auf. Formulieren Sie in vollständigen Sätzen. **3 P.**

2. Was versteht man unter dem „dualen Ausbildungssystem“?
Erklären Sie in vollständigen Sätzen. **3 P.**

3. Die deutsche Bundeskanzlerin misst einer Ausbildung grosse Bedeutung bei.
Ergänzen Sie folgenden Satz mit 6 eigenen, aussagekräftigen Adjektiven. **3 P.**

Eine gute Ausbildung ist / macht...

1	4
2	5
3	6

4. Eine Schweizer Teilnehmerin hatte ein Erlebnis, das als „Blackout“ bezeichnet wird.
Welches? Wie endet es? Erklären Sie in vollständigen Sätzen. **2 P.**

5. Die WorldSkills in Zahlen: **2 P.**

	Zahlen
Anzahl Kandidat/innen	
Anzahl Nationen	
Anzahl Berufe (Berufs-Disziplinen)	
Alter der Teilnehmer/innen	
Anzahl Schweizer Kandidat/innen	
Anzahl Schweizer Medaillen	
Die Schweiz ist auf Rang	
Innerhalb Europa auf Rang	

6. Welche Ziele verfolgen die SwissSkills-Veranstalter? Nennen Sie stichwortartig drei Ziele. 3 P.

1	
2	
3	

Teil 2: Wortschatz und Stil

7. Erklären Sie folgende Ausdrücke. 4 P.

a) der Trumpf (z. 22: *Ihr grösster Trumpf ist aber die Leidenschaft.*)

b) gewappnet für ... (z. 71: *dank dem dualen System bestens gewappnet für den Arbeitsmarkt*)

c) auf die Fahne schreiben... (z.68: *genau das hat sich SwissSkills auf die Fahne geschrieben.*)

8. a) Schreiben Sie ein Synonym oder erklären Sie den Begriff. 5 P.

kompetent (Zeile 18) _____

qualifiziert (Zeilen 6, 37) _____

traditionell (Zeilen 33) _____

komplex (Zeile 56) _____

präsentieren (Zeile 67) _____

b) Leiten Sie von den folgenden Begriffen je ein Nomen ab.

(Nominalisierungen, in denen der Artikel „das“ vor den Begriff gesetzt wird, geben keine Punkte:
komplex → das Komplex)

3 P.

Begriff	Nomen
komplex	<i>Die Komplexität</i>
qualifiziert	
absolvieren	
installieren	
reduzieren	
künftig	
intensiv	

9. Formulieren Sie die Mundart-Sätze auf Hochdeutsch um.

4 P.

a) Da cha eim ganz schön nerve.

b) Doo isch s'Dorf, won ich ufg'wachse bi.

c) Z'Schaffhuuse, won ich id Prueffschuel gang, hätt's vil Baustelle.

b) S'git nüüt, wo min Chef us dä Ruhe bringt.

Teil 3: Grammatik und Zeichensetzung

10. Wortarten

6 P.

a) Unterstreichen Sie die Pronomen und bestimmen Sie sie. Siehe Beispiel.

Jeder Lernende erhält anfangs der Lehre sein Material, mit dem er

_____ *er = Personalpronomen*

während vier Jahren arbeitet und sich vertraut macht.

b) Setzen Sie das passende Pronomen in die Lücken. Bestimmen Sie es.

1 P.

Die Personen, Zug verspätet ist, sollen sich an der Information melden.

11. Setzen Sie die Verben in die richtige Person und in die verlangte Zeit.

2 P.

Der Kandidat _____ (*erhalten, Präteritum*) von den erfahrenen
Mitarbeitern viele wertvolle Tipps. Er _____ (*halten, Präsens*) sich daran.

Der Teamleiter _____ (*empfehlen, Präteritum*) ihnen zudem:

„_____ (*sein, Präsens*) euch selber.“

12. Setzen Sie in der folgenden Textpassage alle nötigen Satzzeichen deutlich.

3 P.

Beachten Sie die direkte- und indirekte Rede.

Zu gewinnen sei ein unglaubliches Gefühl erklärte Noemi Kessler Goldmedaillengewinnerin im Fach Restaurant-Service: Wir haben einen riesigen Zusammenhalt im Team und das Glück war sicher auch auf meiner Seite.

Für ihn sei der Beruf zum Hobby geworden verriet der Carrossier-Lackierer Pascal Lehmann. Er der auf die Unterstützung seines Chefs zählen konnte stand zuoberst auf dem Podest. Das hätte ich nie für möglich gehalten sagte er überwältigt.

13. Unterstreichen Sie die Nebensätze und bestimmen Sie sie.

3 P.

a) An der Medienkonferenz im Frühling betonte Bundesrat Johann Schneider-Amman, dass die ersten Schweizer Meisterschaften eine einzigartige Bühne schaffen, um das äusserst vielfältige Berufsleben in unserem Land zu präsentieren.

b) So haben wir eine Plattform, wo wir die Berufsbildung und die Vielfalt der Berufe darstellen können.

14. Aktiv oder Passiv? Kreuzen Sie die Richtige der vier Möglichkeiten an.

1 P.

„Wir sind von unserem Berufsverband und von SwissSkills gut vorbereitet worden“, erzählt die Informatikerin.

Der unterstrichene Satz steht im:

Aktiv Präsens
Aktiv Perfekt

Passiv Präsens
Passiv Perfekt

Maximale Punktezahl: 48 P

Erreichte Punktezahl: _____

Teil 4: Textproduktion

Verfassen Sie zu einem der folgenden Themen einen Text von 1 ½ - 2 Seiten.

Schreiben Sie mit Tinte, Kugelschreiber oder Filzstift, nicht mit Bleistift.

Tintenkiller, Streichen und Tipp-ex sind erlaubt.

Schneller – höher – besser

Leistung im Sport,

Leistung im Beruf,

Leistung im Alltag,

→ Leistung ist alles – ist Leistung alles?!

Setzen Sie sich mit dem Thema auseinander. Zeigen Sie sowohl positive als auch problematische Aspekte auf.

Siegen – ein schönes Gefühl !

Erzählen Sie von kleinen Siegen im Alltag, kleinen Begebenheiten, persönlichen Siegen, ...

- z.B. Ein Sieg über die Angst vor ...
- Ein Sieg über die Bequemlichkeit
- Ein Sieg über eine schlechte Gewohnheit
- Ein Sieg über ...

Was macht den Sieg aus, was war die Schwierigkeit, was war zu überwinden, was gewannen Sie dadurch?

Lined writing area with 25 horizontal lines for text entry.